

Rede zu den Kindern Israels, dass sie mit einer ^{Holz nehmen} Fabel bringen sollen, von der beiden,
Th. M. 25. 2. den sein Herz treibt, nehmet meine Fabel.

Das altverehrte Heiligtum sollte in der Wüste gebaut werden und soll hier durch Mose die Kinder
Israel auffordern, das ein Jeder darin nach Möglichkeit und soweit ihm das Herz treibt beizutragen
müsse. Es war kein Mühs, nicht ein einziger Exequat ist hinter dem Rücken gehalten, aber einen jeden
hat sein Herz getrieben, eine Fabel dem Ewigen zu bringen, damit das Heiligtum gebaut werde.
Und man brachte die Fabel an Gold und Silber, an Leide und Pünkt in solch reicher Fülle, dass Mose ge-
zwungen war im Lager einzuweisen zu lassen, dass es schon genug wäre, man müsse nichts mehr bringen. —
Diese göttliche Aufforderung, beizutragen zum Bau des Heiligtums, lesen wir gerade heute, an diesem
dreifachen heiligen Sabbath, an welchem wir auch die Mahnung unserer Weisen vernahmen: וְיָרֵם אֶת זְרֹעוֹ
וְיָבִיט אֶת אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל בְּיָמָיו וְיֵשֶׁת אֶת יְרֵמֹתָיו וְיֵשֶׁת אֶת יְרֵמֹתָיו וְיֵשֶׁת אֶת יְרֵמֹתָיו
וְיֵשֶׁת אֶת יְרֵמֹתָיו וְיֵשֶׁת אֶת יְרֵמֹתָיו וְיֵשֶׁת אֶת יְרֵמֹתָיו וְיֵשֶׁת אֶת יְרֵמֹתָיו וְיֵשֶׁת אֶת יְרֵמֹתָיו
und damit der ewige Riss am Heiligtum wieder hergestellt werde. — Aber auch
noch eine dritte Aufforderung vernahmen wir am heutigen Sabbath: וְיָרֵם אֶת זְרֹעוֹ וְיָבִיט אֶת אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל
bisher der durch die Mithrasung sehr von weitem haben und darüber soll eine Opfergabe von einem
kleinen Bündel dem Ewigen bringen, וְיָרֵם אֶת זְרֹעוֹ וְיָבִיט אֶת אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל וְיֵשֶׁת אֶת יְרֵמֹתָיו
nun dieser dreifachen Aufforderung? — M. G. der Midrasch erzählt uns über die Art, wie einst der Salomonische Tempel
gebaut wurde, folgender: וְיָרֵם אֶת זְרֹעוֹ וְיָבִיט אֶת אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל וְיֵשֶׁת אֶת יְרֵמֹתָיו וְיֵשֶׁת אֶת יְרֵמֹתָיו
er an den inneren Wänden des Heiligtums, welche mit Lederhölzern ausgekleidet waren, wunderbare Verzierungen von
Fruchtbäumen aufwies; die verschiedensten Arten von Fruchtbäumen wurden mit großer Sorgfalt und
Kunst in der Schale eingravirt. Da es sich um die große Wüste, וְיָרֵם אֶת זְרֹעוֹ וְיָבִיט אֶת אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל
und dass zur Zeit, als die Dörfer auf den Feldern und in den Gärten geblüht und Früchte getragen haben,
da haben auch zur selben Zeit die leblosen Baumbäume im Heiligtum blühen und Früchte hervorgebracht.
Diese Erzählung scheint eine sehr laudige Prophezeiung für unsere Zeit zu enthalten: im Heiligtum blüht Alles,
die religiösen Institutionen sind im besten Aufblühen und tragen die schönsten Früchte, wenn auch Drängerei
auf dem Felde des Lebensunterhaltes keine Klage über den Mangel an Nahrung gefühlt wird; doch sobald Drängerei
Stimmen vernommen werden, dass die Dörfer des Lebens keine Früchte tragen, da nimmt auch im Heiligtum
die Fruchtbarkeit ab. Es muss im Herzen eines jeden eine laudige Stimmung hervorrufen, dass die schönen religiösen
und Wohlthätigkeits-Institutionen, welche wir in unserer Gemeinde haben, in den letzten paar Jahren nicht nur
nicht zurückgenommen, sondern in ihrer Wirksamkeit, ja sogar in ihrer Lebensfähigkeit beinahe abgenommen haben.
Die Grundpfeiler der Gemeinde und aller jüdischen Vereine sind geradezu erschüttert; warum denn? Die ständige
Antwort ist der Hinweis auf die unlautere wirtschaftliche Lage: wir verdienen Nichts, können daher auch
Nichts geben. Da das ist eine sehr einfache Kopie und wir möchten uns mit der guten Hoffnung auf
bessere Zeiten ohne Klage und ohne Mühen in die jetzige Lage fügen, soem wir sehen würden, dass
diejenigen, die sich gegen die Gemeindefürsorge auflehnen und von allen Wohlthätigkeitsvereinen zürn
zu entziehen wissen, auch in ihrem eigenen Lebenswandel dasselbe Prinzip befolgen und in ihren
Verbindungen und leichtsinnigen Ansprüchen ein wenig einschränken möchten. Diese leichtsinnige Lebensweise hat
selbst in unseren Tagen bereits überhandgenommen, dass es nicht zurecht wenige Ausnahmen gibt, welche nicht
über ihre Mittel leben, welche hinter den Schwauken ihrer Einkommen bleiben. Seht es nicht, sondern
man weniger; da lässt man die wirtschaftliche Lage in allererster Reihe nicht nach den lebhaften
Unterhaltungen, sondern mit dem Heiligtum fühlen. Schämt Euch und in unserer Gemeinde, da vor
Ihr zu sehen, dass viele heute dreinschwärzen und wie sie in den besten Jahren waren, aber dem
Heiligtum gegenüber klagen sie über Armuth. Betrachtet man das Treiben und die Gemeinlichkeit im Leben,
da sieht man, dass die Dörfer blühen und auch Früchte tragen, aber im Heiligtum ist doch Alles

bist und ohne Lebenssaft! Ja, der salomonische Tempel liegt in Trümmern, der äussere Wohlstand
 Israels ist kein Maassstab mehr für das innere Aufblühen des Heiligtums, es hat schon längst jene Zeit
 aufgeführt, wo Israel für den Bauf und für die Verherrlichung des Heiligtums mehr als genug gegeben hat, je-
 doch war Israel damals in der Wüste, wo ~~der~~ keine ~~Unterhaltung~~ Unterhaltung hätte sein können, wo das Volk kaum Wasser
 zu trinken hatten, aber Mose hat mit Propheten aus jener Zeit alles gesehen, als er aufwandert hat
 3, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
 Maass des Lebens überschreitet, ein jeder, der über zwanzig Jahre alt ist, denn die heutigen zwanzigjährigen
 überschreiten schon die Schranken des zum Leben notwendigen Maasses, sollen alle eine Sabe auf den Altar
 Gottes legen, eine Sabe (3, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100) wenigstens die Hälfte von dem, was sie überflüssig verschwenken,
 und vergeden zu heiligen Zwecken verwenden, ~~3, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100~~ damit alle Risse und Spalten, die
 am Heiligtum entstanden sind wodurch der Heiligtum einrückenden Dreck wieder abgekehrt werden kann
 es gibt hier viele tolle Risse und Spalten, welche nur durch das hingebende Wohlthun des ganzen Gemein-
 dezusammenschlusses werden können. Erst vorgerufen sprach ich zu Euch von inneren Mängeln, die ja wirklich das
 ein Heiligtum der Zukunft betrachtet werden müssen; es sind die alletheiligen Aufgaben, welche die Mensch-
 heit erfüllt und doch, wie viele stehen von ihr in der Ferne, wie viele gibt es, die nicht befreit zu werden und alle
 Hingebungen ihrer irdischen Heere diese Institution zu unterstützen, lassen aber vom Überflusse ihres Vermögens
 wenig zu sich kommen. Die Menschheit steht nun heute wieder vor einer sehr grossen Aufgabe: die Kultur unserer
 irdischen Tugenden auf mehrere Jahrhunderte hinaus zu ziehen, den Friedhof mit einer festen Mauer umzuzäunen,
 w: hat das, welche Bedeutung diese Umräumung hat? Unsere Weisen sagen: 3, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
 3, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
 aber auf der einen Mauer die vom Heiligtum cellulieren, auf der Mauer an der Abendseite soll noch immer
 Gottes Geist. Die Mauer des Friedhofes soll unser 3, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100
 Geist hält, wenn unsere Lebensmühen zum Abend sich neigen (Lebensmühen). Unsere Heiligtümer liegen verstreut,
 die Früchte des äusseren weltlichen Lebens liegen im inneren religiösen Leben keine Früchte mehr hat,
 wahrigen, ach wenigstens Euer Salben, damit doch die Mauer der Abendseite unser Leben aufgebaut werde,
 auf dem Gottes Geist ruhen und uns wohnt! Lasset doch den dreifachen Ruf der heutigen dreifach heiligen
 Sabbats, in Eurer Seele dringen, der heutige Tag soll der Ausgangspunkt einer wahrhaftig neuen Mauer, einer
 neuen Zeit des Aufblühens in unserem Heiligtum sein, ein jeder bringe seine Gaben, den mit
 sein Herz darin weilt, dann wird die tolle Fügung unserer Heiligtümer Früchte tragen und auf uns
 wird der Geist Gottes ruhen.

Сенен

RABBI-HIVATAL UJPESTEN.

.....SZ.

Ujpest 1907. febr. 28.

הרב
של
המחנה